



Südliche Umrundung des Monte Rosa Massivs Tour Monte Rosa (Etappen 1-6), August 2015

Tag 1

Anreise mit dem Auto nach Stalden (VS). Mit der Bahn dann weiter nach Zermatt (1616m), wo unsere Tour am Bahnhof beginnt. Durch touristisch belebte Straßen geht es bei bestem Sonnenschein zum südlichen Ortsende. Der Wanderweg führt über Zum See zur Bergstation Furi (1850m). Die Vielzahl an Wegweisern ist manchmal verwirrend aber letztlich finden wir den Weg vorbei an typischen Walliser Holzhäusern. Zur linken sind die Station am Gornergrat und die Reste des Gornergletschers zu sehen bis wir die Baumgrenze unter uns lassen. Während sich nun Regen- und Hagelschauer abwechseln führen uns gut ausgebaute Bergwege über den Furggbach zur privaten Gandegghütte (3029m). Dort werden wir mit frisch befeuerten Holzofen erwartet und ein sehr schmackhaftes Nachtessen gibt wieder Kraft.

[5,5 h brutto; 1511 m ↑, 11 m ↓; 9,9 km]

Tag 2

Der nächste Morgen überrascht uns mit dichtem Nebel und bis zu 30cm Neuschnee! Wir stapfen weglos durch den teilweise recht tiefen Schnee, bis wir auf die gerade frisch planierte Skipiste auf dem Gletscher stoßen. Die Masten der Skilifte sind die einzige Orientierung im Nebel. Entgegen kommende Wanderer, die im Rifugio Theodulo übernachtet hatten, haben uns eine Spur zum Theodulpass, 3295m, hinterlassen. Doch ist es jedoch recht mühsam, den Wanderweg zu finden, da alle Markierungen verschneit sind. Letztlich erreichen wir auf der Skipiste das Plateau Rosa, wo uns nun eine gelbe TMR Raute am Fels wieder den Weg zeigt. Die Augustsonne lässt den Schnee jetzt schnell schmelzen und auch die Wolken steigen höher. Dies gibt nun den Blick auf eine Mondlandschaft frei: überall durchkreuzen die Masten



und Drähte der Skilifte den Blick; ihr schrilles Surren sowie das heftige Wummern der schweren Baumaschinen, die neue Pisten und Wege anlegen, betäuben die Ohren. Wir sind froh, als wir diese laute Schotterlandschaft hinter uns lassen. Ein Blick zurück zeigt nun auch das nahezu wolkenfreie Matterhorn. Ein großes Wasserreservoir für die Schneekanonen gibt zumindest einen strahlend blauen Bildvordergrund. Wir folgen Bergwanderwegen, die uns vorbei am Gran Lago, 2808m, in eine scheinbar endlose Hochmoorlandschaft des T. de Courthoud hinabführen. Wir steigen weiter nach Fiery ab. In einem kleinen Café, nahe einem Wasserfall trinken wir einen Espresso. In der Abendsonne steigen wir zur Walsersiedlung Résy auf, wo wir im Rif. Guide di Frachey (2066m) einkehren und regionale Spezialitäten genießen. [10,0 h brutto; 825 m ↑, 1766 m ↓; 18,6 km]

Tag 3

Nach erholsamer Nacht im geräumigen Massenlager folgen wir dem TMR in Richtung Colle de Rothorn weiter. Am benachbarten Rif. Ferraro (2072m) ist ein Kontrollpunkt für den ‚Mountain Ultra Marathon‘ eingerichtet, der gerade stattfindet. Den ganzen Tag über werden wir noch von leichtfüßigen Bergläufern überholt werden. Mit leichter Steigung geht es durch Hochmoorflächen und lichten Baumbestand zur Alpe Mandria, 2271m, bis zum Lago Ciarcierio, 2371m. Ein Blick zurück zeigt das grandiose Panorama des Monte Rosa Massivs vor blauem Himmel: in der Ferne das Matterhorn und im Vordergrund die ausgedehnten Schneeflächen des Breithorns, Pollux, Zwillinge und Castor. Am Rothorn Pass, 2780m, können wir bereits unser abendliches Ziel, das Skigebiet der Alpe Gabiet sehen. Doch dazwischen liegen noch einige Höhenmeter! Vorbei an glasklaren Seen, geht es zum Albergo Sitten, 2292m, und von



dort hinab nach Stafal, 1843m. Der Ort ist von der Infrastruktur für den Wintersport geprägt doch oberhalb des Talendes des Val de Gressoney leuchten wieder die Gletscherreste und Schneeflächen des Monte Rosa Massivs (Liskamm, Ludwigshöhe, Vincentpyramide usw.). Nach einer Erfrischung in einem Café geht es hinauf zur Alpe Gabiet, die stark vom Skizirkus geprägt ist. Im Rif. Gabiet (2375m) nehmen wir jedoch den Luxus einer warmen Dusche (und am nächsten Morgen die Stiefelwärmer!) gerne an. [8,0 h brutto; 1245m ↑, 962m ↓; 13,2 km]

Tag 4

An diesem Tag sind uns die Bergläufer des UTMR längst voraus und wir treffen nur noch das Team, das die Wegmarkierungen wieder entfernt, an. Der Weg (TMR 6) führt uns zunächst entlang einer Skiabfahrt. Eine große Herde an weiblichen Steinböcken mit ihren Kitzen zeigt uns, wie elegant Geübte im Fels klettern können und ist eine willkommene Abwechslung in dieser geschundenen Landschaft. Schließlich geht es auf einem Bergweg mit einer faszinierenden Vielfalt an verschiedenfarbigen Gesteinen zum Colle d'Olen, 2887m. Kurz dahinter kommen wir an der Ruine des Rif. Guglielmina (2011 abgebrannt) und dem Rif. Città di Vigevano, 2864m, vorbei. Es geht im Zickzack bergab, bis zum Teufelsstein. Wir steigen weiter ins Valle d'Olen ab, bis zur Alpe Oltu. Von dort zur sehr schönen Walsersiedlungen Fum d'Boudma / Alle Piane und Fum Diss Dosso bis zur Talstation in Alagna. In der Saison fährt ein Kleinbus im Stundentakt von Alagna bis Cascata dell Aqua Bianca. Schnell bringt der Bus uns zum Eingang des Parco Naturale Alta Valsesia. Nun sind es keine 20min mehr bis zur Alpe Pile (Rif. Pastore, 1575m). Hier haben wir ein kleines Steinhaus zu unserer Verfügung und ahnen noch nicht, dass uns abends das umfangreichste und leckerste Menü der gesamten Tour erwartet. [8,0 h brutto; 951m ↑, 1727m ↓; 16,8 km]



Tag 5

Morgens erreichen uns bereits die ersten Sonnenstrahlen, die es durch die Wolkenschichten geschafft haben. Kurzzeitige Lücken in den Nebelschwaden geben spannende Blicke auf das Monte Rosa Massiv frei; die Margherita Hütte glitzert thronend im Sonnenlicht. Der Anstieg zum Türlipass erfolgt auf einem vom Militär vor gut 100 Jahren ausgebauten Weg. Wir schauen zu, wie die Wolken aus dem Valsesia aufsteigen und den Blick nach Süden freigeben. Der Abstieg ins Valle Quarazza erfolgt zunächst in zahllosen Kehren durch die Felsenlandschaft. Wir inspizieren kurz das Bivacco Emiliano Lanti, 2100m, und sind froh, nicht auf diese Notunterkunft zurückgreifen zu müssen. Die großen Felsplatten des Militärwegs verführen zu achtloserem Tritt, aber die Aufmerksamkeit bleibt gefordert, da einzelne Platten kippen und locker liegen. Mit Erreichen der Strauchschicht wechselt der Weg wieder in einen Bergweg und ab der Alpe La Piana wandern wir entlang eines wunderschönen Gebirgsbaches, des Torrente Quarazza, der mit türkisfarbenen Gumpen zum Baden einlädt. In der ehemaligen Goldgräbersiedlung, Grocette, erläutern Infotafeln die alte Technik des Goldwaschens. In Quarazza lockt ein Ausflugslokal. Wir gehen jedoch mit müden Beinen weiter nach Macugnaga, dort liegt unser einfaches Hotel Edelweiß. Diese lange Etappe erfordert zwar Ausdauer und Kondition aber sie entlohnt mit eindrucksvollen Landschaften und ist zudem die einzige Etappe, die nicht an Bergbahnen vorbeiführt und damit ehrlich erwandert werden muss. [10,0 h brutto; 1292 m ↑, 1502 m ↓; 22,6 km]



Tag 6

Unseren letzten Tag beginnen wir im Regen und nehmen daher die erste Gondel zum Monte Moro. Am Monte Moropass, werden wir von dichtem Nebel umhüllt und sehen die goldene Statue erst als wir fast unmittelbar vor ihr stehen. Der Übergang in die Schweiz erfolgt über glatte Felsen, die aber gut gesichert sind. Die Nordseite hat noch einige Schneefelder und wir steigen über Tälliboden hinab zur Distelalp. Dort bestaunen wir prächtige Eringer Kampfkühe, die mit großen Glocken geschmückt sind. Am Mattmarkstausee, 2200m, halten wir uns auf der rechten Seite und erreichen in einer Stunde die Staumauer, Europas größtem Erddamm.

Abschließende Ausblicke auf das Allalinhorn bleiben uns leider verwehrt. Im Restaurant Mattmark warten wir auf das nächste Postauto, das uns über Saas-Grund zurück zum Ausgangspunkt in Stalden-Saas bringt.

[4,0 h brutto; 1598 m ↑ (abzüglich Bahn, 1500 hm), 771 m ↓; 11,9 km]

Unter <http://www.outdooractive.com/de/autor/anke-buchholz/104905806/> findet ihr weitere Infos zur Tour.

